

# Wiemeleer Dampfboot.

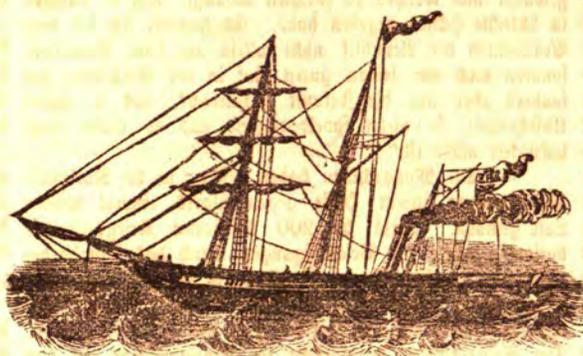
Nr. 86

1873

Freitag.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 25 Sgr.,  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr.



den 11. April.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Hiesigen  
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit  
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Des Charfreitags wegen er-  
scheint die nächste Nummer d. Bl.  
**Sonntag, den 13. d. M.**

Die Expedition d. Bl. ist  
geöffnet  
am ersten Ofterfeiertage von Morgens  
**7 bis 9 Uhr,**  
am zweiten Feiertage von Morgens  
**8 bis 12 Uhr.**

## Tages-Chronik.

Den 11., Abends 8 Uhr, in der St. Johannes-Kirche  
geistliches Concert. Den 12., Vorm. 10 Uhr, auf dem  
Kreisgerichte Verkauf des Fleischermeister Carl Werner'schen  
Grundstücks Menel Nr. 677; Nachm. 4 Uhr, bei Kreis-  
baumeister Meyer Submission auf Lieferung von Cement  
und Kalk.

## Der Lasfersche Antrag.

Seit drei Jahren in jeder Session stellt Lasker den  
Antrag, die Reichskompetenz auf die Gesetzgebung über die  
Materien des Civilrechtes, Strafrechtes und über das Ge-  
richtsverfahren auszudehnen. Und während sonst der An-  
trag als ein pium desiderium aufgefaßt wurde, gab dies-  
mal der Vorsitzende des Bundesrathes die Antwort, daß  
nach Ueberwindung mehrfacher Schwierigkeiten die Annahme  
des Antrages vom Bundesrath einstimmig oder wenigstens  
mit der erforderlichen Majorität nahe bevorstehe und das  
die Regierung beabsichtige, eine Commission zur Abfassung  
eines gemeinsamen Civilgesetzbuches einzusetzen. So hat  
der Deutsche Reichstag, welcher in der gegenwärtigen Session  
den Lasferschen Antrag mit allen Stimmen gegen die des  
Centrums annahm, knapp vor seiner Vertagung über die  
Ofterferien eine sehr werthvolle Garantie für die Fortbil-  
dung des Deutschen Gesamtstaates erhalten.

Die Rechtsseinheit ist einer jener alten, unerfüllten  
Wünsche aller Deutschen Patrioten, die noch aus seligen  
Bundesstagszeiten stammen. Nicht der Norddeutsche Reichs-  
tag, nicht das neue Deutsche Reich haben der nationalen  
Forderung bisher Genüge geleistet. In der letzten Session  
des Reichstages stellten Lasker und Miquel ihren oft ge-  
hörten Antrag wegen Ausdehnung der Reichskompetenz auf  
die Legislative des Civilrechtes. Sie hatten ihn weislich  
eingeschränkt und ließen den früheren Zusatz „einschließlich  
der Gerichts-Organisation“ fallen; sie erklärten offen, sie  
hätten von dem Zusatze abgesehen, um der Mißdeutung  
auszuweichen, als wollten sie die Einrichtung der Gerichte,  
die Bestimmung ihrer Sitz vom Reichstage geordnet und  
damit in die Justizhoheit der Einzelstaaten eingegriffen  
wissen. Dabei hofften sie, es werde die Gerichts-Organisa-  
tion mit den Proceßordnungen zusammen der Kompetenz  
des Reiches zufallen. Diese Erwartung ist in vollem Maße  
in Erfüllung gegangen; das Reich nimmt jetzt die Kompetenz  
über das ganze Gebiet der Civil-Gesetzgebung in Anspruch.  
Damals fand der Lasfersche Antrag noch starke Gegner  
an den Süddeutschen Wohl (Württemberg), und Heß  
(Bayern), welche die Kompetenz der Particular-Legislative  
zu behaupten suchten. Aber aus denselben Ländern eiferten  
die nationalen Abgeordneten Herz (Bayern) und Römer  
(Württemberg) so sehr gegen ihr heimisches Recht, daß  
man von vornherein darüber gewiß sein konnte, sie wür-  
den ihre Regierungen zur Annahme der von Preußen ge-  
forderten nationalen Wünsche drängen. Allein die Süd-  
deutschen Regierungen waren noch vor wenigen Monaten  
nicht gewillt, der nationalen Strömung nachzugeben. Die  
officiellen Vertreter Bayerns, Württembergs, Sachsens  
traten damals offen gegen die Erweiterung der Reichsgesetz-  
gebung auf. Häufig, der Bayerische Justizminister, berief

sich auf die Stimmung im Bayerischen Volke und besorgte  
Rückschritte in der Landesgesetzgebung. Der Sächsische  
Bundes-Commissar Held widerstrebt; der Württembergische  
Justizminister Wittnath gab wohl das Bedürfnis der Rechts-  
seinheit zu, berief sich jedoch auf die Versailler Verträge  
und darauf, daß früher schon der Lasfersche Antrag nicht  
einmal zur Verathung im Plenum gelangt war.

Zwischen der letzten Reichstagsession und der dies-  
maligen liegen aber die Kammerverhandlungen in Bayern  
und Württemberg, in welchen die Deutsche Rechtsseinheit  
neuerdings gefordert wurde. Im Januar dieses Jahres  
wurde gleichzeitig in Preußen, in Bayern und in Württem-  
berg in den Kammern verhandelt. Es stellte sich heraus,  
daß bis auf die vereinzelt Stimmen der Herren v. Ger-  
lach und Windthorst und ihrer Anhänger in Preußen Alles  
für die Rechtsseinheit und die Erweiterung der Kompetenz  
des Reiches als eine Fortentwicklung der Verfassung ge-  
stimmt ist; daß man in einem einheitlichen Deutschen  
höchsten Gerichtshofe gewissermaßen ein Symbol der Deut-  
schen Einheit erblickt und ihn als die Voraussetzung der  
Entwicklung des Deutschen Rechtslebens ansieht; daß in  
Württemberg merkwürdigerweise die politische Strömung  
und die Hoffnungen der nationalen Forderung günstig  
sind. Nach den letzten Nachrichten ist nun der Bayerische  
Widerstand überwunden, und Deutschland dürfte binnen  
kurzem eine gemeinsame Concursordnung, einen allgemeinen  
Deutschen Civilproceß, eine oberste Reichs-Judicatur neben  
dem allgemeinen Deutschen Strafrecht und dem Deutschen  
Handels- und Wechselrecht erhalten. Damit ist die Beson-  
derheit der Stämme und Staaten noch nicht aufgehoben,  
noch nicht der centralisirte Einheitsstaat geschaffen, den man  
in Süddeutschland fürchtet. Hat doch die Schweiz, ein  
föderalistisches Gemeinwesen mit Deutscher, Französischer  
und Italienscher Bevölkerung, bei ihrer neuesten Ver-  
fassung-Revision Einheit des Civilrechtes angestrebt, und  
diese ist vorläufig und nur mit einer geringen Mehrheit  
von dreitausend Voten — bei Hunderttausenden von Ab-  
stimmenden — abgelehnt worden.

Die Rechtsseinheit ist eine große Wohlthat für das  
Deutsche Volk, ein gewaltiges Mittel der Erleichterung in  
Handel und Verkehr. Es ist gut, wenn die Anzahl von  
Particular-Rechten und Local-Institutionen in einem  
demselben Lande — in Bayern allein mehr als sechzig —  
fällt; wenn Jedermann genau weiß, was Recht ist und  
Recht bleibt. Allein der ganze Fortschritt wäre paralysirt,  
wenn etwa das neue Deutsche, allgemeine nationale Recht  
in Rücksicht auf Freiheit und wissenschaftliche Vollendung  
hinter den einzelnen Particular-Rechten zurückbliebe. Der  
sonst unberechtigte centrifugale Particularismus wäre dann  
wohl berechtigt, über Rückschritt zu klagen, und man müßte  
es bedauern, daß sich nicht vierzehn Stimmen im Bundes-  
rathe gefunden hätten, die den Antrag auf Ausdehnung  
der Reichskompetenz zu Falle brachten. Es wird die Auf-  
gabe des Deutschen Reichstages sein, nachdem seinem nation-  
alen Drange Genüge gethan ist, die Forderungen der  
Freiheit und der mit ihr verbundenen Wissenschaft zur An-  
erkennung zu bringen.

## Deutsches Europa.

Berlin, 7. April. Die Europäische Conferenz we-  
gen eines übereinstimmenden Conventus im Suez-  
Canal wird bald in Constantinopel zusammentreten. Hier-  
mit war die Pforte von vorn herein nicht nur einverstanden,  
sondern hat die Europäische Verhandlung der Sache  
sogar begünstigt. Dagegen hatte sie in Uebereinstimmung  
mit dem Khebe von Egypten die Schifffahrtstare als  
eine innere Angelegenheit behandeln wollen, wogegen  
England, Oesterreich und Italien sich bekanntlich ent-  
schieden ausgesprochen haben. Man sieht als wahrschein-  
lich an, daß die Pforte hierin nachgeben und die Con-  
ferenz sich auch mit dieser Frage beschäftigen wird. Mehrere  
Regierungen haben schon ihre Commissare für die  
Conferenz bezeichnet. Deutschland und Rußland sind ein-

verstanden. Frankreich soll die Präventionen der Suez-  
Compagnie im Stillen begünstigen. Doch hat Herr Thiers  
bekanntlich die Verantwortlichkeit für das Schreiben des  
Herrn Barthélemy St. Hilaire an Herrn Lesseps, wie man  
aus einer Unterhaltung im Englischen Parlament erfahren  
hat, nicht übernehmen wollen. — Der hiesige Türkische  
Gesandte, der einen längeren Urlaub gewünscht und erhalten  
hat, begiebt sich heute Abend für einige Wochen nach Con-  
stantinopel. Aristarchi Bey hat sich in voriger Woche bei  
Ihren Majestäten verabschiedet. Vorgestern gab Fürst Wis-  
marck zu seinen Ehren ein Diner. Aristarchi Bey  
wird jedenfalls während des Besuchs des Schah  
von Persien wieder hier eintreffen. — Vorgestern  
gab der Amerikanische Gesandte zu Ehren des Herrn  
Lasker ein Diner, zu welchem mehrere Abgeordnete  
und andere Notabilitäten geladen waren. Der Französische  
Botschafter, Gontaut-Viron, hat gestern der Messe in der  
Heiligenskirche mit seinen Töchtern beigewohnt. Ueber seine  
Reise nach Paris, die durch das Ausbleiben des Geschäfts-  
trägers, Baron v. Montgarcon, verhindert wurde, ist noch  
nichts bestimmt.

— Gesetz, betreffend die Abänderung der Artikel 15  
und 18 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850,  
vom 5. April 1873. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden  
König von Preußen u. verordnen, unter Zustimmung bei-  
der Häuser des Landtages unserer Monarchie, was folgt:  
Einziger Artikel. Die Artikel 15 und 18 der Verfassungs-  
Urkunde vom 31. Januar 1850 sind aufgehoben. An  
die Stelle derselben treten folgende Bestimmungen: Art. 15.  
Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie  
jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre  
Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen  
und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unter-  
worfen. Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religions-  
gesellschaft im Besitze und Genuß der für ihre Cultus-,  
Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten,  
Stiftungen und Fonds. Art. 18. Das Ernennungs-,  
Vorwählungs-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung  
kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staat zusteht und  
nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtsstiteln be-  
ruht, aufgehoben. Auf Anstellung von Geistlichen beim  
Militair und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestim-  
mung keine Anwendung. Im Uebrigen regelt das Gesetz  
die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung,  
Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religions-  
diener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt  
fest. Urkundlich unter Unserer Höchstsignatur, bezeugt durch  
Unsere Minister, und begedruckt mit dem Königl. Insignel. Gegeben  
Berlin, den 5. April 1873. (L. S.) Wilhelm.

\* Die 46 zum Seebienst noch brauchbaren Kriegs-  
schiffe der Deutschen Marine haben einen Gesamtkosten-  
aufwand von 16,245,434 Thlr. für den Bau verursacht.  
Auf 45 derselben sind bis zum Schlusse des Jahres 1872  
zusammen 2,395,805 Thlr. an Reparatur bezw. Neu-  
beschaffungskosten verwendet worden. Für das Kanonen-  
boot „Albatros“ sind noch keine solche Kosten entstanden.  
\* Das Deutsche Geschwader, welches im Mittelmeer  
zu kreuzen bestimmt ist, wird ebenfalls vom Capitain Wer-  
ner befehligt werden.

Das Gerücht, daß Graf Arnim demnächst den Posten  
eines Deutschen Botchafters in Paris verlassen und durch  
den General von Manteuffel ersetzt werden soll, wird von  
Französischen Blättern mit wachsender Bestimmtheit lancirt.  
Obgleich diese Mittheilung auf eine officiöse Versailler  
Duelle zurückzuführen ist, so dürfte sie dennoch höchstens  
auf einem Wunsche, keineswegs aber auf irgend welcher  
thatsächlichen Unterlage ruhen. Die Möglichkeit aber ist  
vorhanden, daß eine Veränderung nicht bloß in dem In-  
haber, sondern auch in dem Range dieses Postens beliebt  
würde, wie ja auch das Verbleiben des Vicomte de Gon-  
taut-Viron an der Spitze der Berliner Bottschaft noch nicht  
ausgemacht ist.

Stettin. Der Domainenpächter Böcker auf Treuen

welcher bekanntlich schon im vorigen Jahre auf die Wiederfindung seiner auf so räthselhafte Weise verschwundenen jetzt fünfjährigen Tochter Anna eine Belohnung zusicherte, macht eine neue Anstrengung, um über das leider im Dunkel gehüllt gebliebene Schicksal des Kindes Gewißheit zu erhalten. Er erläßt eine Bekanntmachung, in welcher er sich in rechtsverbindlicher Weise verpflichtet, Demjenigen, welcher ihm seine geraubte Tochter lebend zurückbringt oder den zuständigen Behörden Mittheilungen macht, die zur Wiedererlangung führen, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit die Summe von 2000 Thlr. zu zahlen. Für den Fall, daß Jemand das Kind käuflich erstanden und geneigt sein sollte, dem Vater dasselbe gegen Zahlung der oben gedachten Summe zurückzugeben, will Herr Böcker demselben in bindendster Form versprechen, über die Person, von der das Kind geraubt ist, keinerlei Nachforschungen anstellen zu wollen. Falls die Vermittelte nicht mehr am Leben sein sollte, verspricht der Vater Demjenigen, der ihm die Leiche desselben nachweist, sobald die Identität mit dem geraubten Kinde festgestellt ist, die Summe von 1000 Thlr. zu zahlen. Daß der nach vielen anderen vergeblichen Versuchen jetzt eingeschlagene Weg, vielleicht auf gütliche Weise über den Verbleib des Kindes Auskunft zu erhalten, schneller und besser zum Ziele führen möge, wünschen wir von ganzem Herzen.

### Oesterreich.

Wien, 8. April. Die große Eisenbahnleihe der Türkischen Regierung von 50 Millionen Lires Türkisch ist von der hiesigen Austro-Ottomanischen Bank in Gemeinschaft mit der Banque impériale ottomane und dem Crédit général in Constantinopel übernommen worden. Dieselbe ist speciell bestimmt zum Bau der Eisenbahnen in Kleinasien und zur Vollendung des Rumelischen Eisenbahnnetzes. Die contrahirenden Banken haben übrigens die Anleihe nur zu einem kleinen Theile für übernommen; der Rest soll binnen fünf Jahren für Rechnung der Türkischen Regierung placirt werden.

Obwohl die einzelnen Fractionen der Verfassungsgegner bei dem letzten Conventikel sich über ein gemeinsames Programm noch nicht einigen konnten, so haben sie doch Alle, die sogenannte „Rechts“, die czechisch-nationale Partei und die vier Polen, die den Verhandlungen beiwohnten, den Beschluß gefaßt, an den directen Wahlen Theil zu nehmen und mit allen Kräften dahin zu streben, daß wo möglich die Majorität des neuen Reichsraths aus Männern der jetzigen Opposition bestehe. Wird dies erreicht, so lautet nach der „Presse“ der Plan, dann ist die erste That des neuen Reichsraths, daß er sich als Constituanten erklärt und eine Verfassung mit Zugrundelegung der Fundamental-Artikel ausarbeitet! Erringen die Föderalisten die Majorität nicht, so haben gleichwohl die Gewählten ihre Mandate auszuüben, aber nur zu dem Zwecke, um gleich in der ersten Sitzung den Antrag zu stellen, der Reichsrath möge sich als außerordentlicher, als constituirender Reichsrath erklären, weil sie laut Parteibeschluss nur in einen solchen eintreten dürften. Wird dieser Antrag abgelehnt, so sollen sämtliche Abgeordnete der Föderalisten-Partei den Saal verlassen, um möglicher Weise die Versammlung beschlußunfähig zu machen. So weit die Lösung, wie sie jüngst vereinbart wurde.

### Frankreich.

Paris, 5. April. Der Herzog von Amale giebt heute zur Feier seiner Aufnahme in die Academie ein großes Diner. Thiers wird nicht anwohnen, da, wie „Vien Public“ sagt, die Geschäfte am Tage des Schlußes der Session zu wichtig sind. Er begiebt sich auch erst morgen ins Elysee, um dort seinen Aufenthalt zu nehmen. Die Minister begaben sich nach der heutigen Sitzung zu dem neuen Präsidenten der National-Versammlung, um ihn zu beglückwünschen. Thiers schloß, er ließ sich entschuldigen. Die Kunde von der Annahme des Gesetzes, welches die Centralmairie von Lyon aufhebt, wurde in der betroffenen Stadt äußerlich mit großer Ruhe aufgenommen. Die Gemüther sind zwar erregter, aber das Lösungswort ist, nicht die geringste Demonstration zu machen, da man glaubt, daß die clerical-royalistische Partei Unruhen hervorzurufen sucht.

Lebru Rollin hat aus Gesundheitsrücksichten die Candidatur für Paris abgelehnt. Ein Theil der Republikaner will Barobet, den Maire von Lyon, als Candidaten aufstellen, um so gegen die Unterdrückung der Lyoner Gemeindefreibeiten zu protestiren. Die „Republique Française“ hat sich in der Sache noch nicht ausgesprochen. Wie es heißt, wollen links Centrum (Christophle) und Links in Zukunft nur einen Verein bilden und Grevy zu ihrem Präsidenten wählen. — Aus Narbonne meldet man, daß Menotti Garibaldi durch jene Stadt gekommen ist, um sich nach Spanien zu begeben.

6. April. Die „Republique Française“ erklärt Thiers heute geradezu, in der jetzigen Krise werde seine Schauspielpolitik zu Grunde gehen, und daran sei er selbst schuld. „Seit der Sitzung vom 14. December“, sagt Gambetta's Organ hinzu, „wo die Politik der Votschaft von Dufaure der Rechten Preis gegeben wurde, scheint die Regierung des Herrn Thiers sich zur Aufgabe gestellt zu haben, der Rechten das Vertrauen zurückzugeben, das sie unwiderruflich verloren hatte. Je mehr Opfer man

dem Groll der Partei brachte, desto größere Bitterkeit und Frechheit zeigte dieselbe, und sie prahlte damit, daß sie sich diese Regierung, die zu allen Schwächen bereit sei, unterthan machen wollte. Herr Thiers steht heute zwischen der unpopulären, verschrieenen und feindlichen Versailler Versammlung und dem Lande, das ihm sein Vertrauen gewährt und welches zu fürchten anfängt, daß es dasselbe in schlechte Hände gegeben habe. Es handelt sich bei dem Präsidenten der Republik nicht allein um seine Gewalten, sondern auch um seinen guten Ruf in der Geschichte, besonders aber um die Zukunft Frankreichs, das so vieler Unsicherheit, so vieler Zweideutigkeit und so vieler Zaghaftigkeit müde ist.“

Die Monarchisten haben gestern in der National-Versammlung ihrem Hass gegen Paris einmal wieder Luft gemacht. Paris hat 200 Millionen Kriegs-Contribution gezahlt; die Beschädigungen durch das Bombardement der Deutschen Truppen und durch die Belagerung der Franz. Armee belaufen sich auf 103,500,000 Fr., die Entschädigungsrechnung von Paris beträgt also 304,500,000 Fr. Der Seine-Präfect beansprucht im Einvernehmen mit dem Gemeinderathe aber nur 140 Mill., will sich also einen Verlust von 163 1/2 Mill. gefallen lassen. Aber in der gestrigen Sitzung der National-Versammlung haben die Monarchisten, voran André (von der Charente) und Ventaron (von den Hochalpen), nicht bloß diese Forderung übertrieben gefunden, sondern André hat auch alte Anklagen gegen Paris erhoben. In Denormandie fand Paris aber einen berebten Verteidiger. Den liberalen Blättern kommt diese Haltung der Monarchisten heute sehr zu Statten, um zu zeigen, wohin man unter dieser blinden Reaction gerathen würde, wenn dieselbe ihre Pläne durchsetzen könnte.

### Asien.

Der neue Britische Gesandte am Persischen Hofe Mr. Laylour Thompson, kam am 2 d in Teheran an und wurde mit großer Feierlichkeit empfangen.

Nachrichten aus Afghanistan zufolge scheint es, daß der Emir wieder von Schiridar Abdul Rahman Khan, dem Sohne seines Vorgängers auf dem Throne, der, obwohl ein Verbannter, die Hoffnung, eines Tages die Stellung eines Herrschers der Afghanen einzunehmen, noch nicht aufgegeben hat, beunruhigt wird. Vor einiger Zeit hieß es, daß der Schiridar Scherabad occupirt habe, und nun wird gemeldet, daß er den Druß überschritten habe und daß seine Streitmacht in einem scharfen Schirmzuge die Gouverneurs des Emirs Naib Alam Khan, aus Haupt geschlagen habe. Abduls Better, Schiridar Gia Kahn, der dem Vernehmen nach in Gemeinschaft mit ihm agirt, hat sich der Stadt Alcha bemächtigt. Der Emir hat Jacob Khan befohlen, ins Feld zu rücken und Naib Alam Khan anzuweisen, bis zu seiner Vereinigung mit Jacob in der Defensive zu bleiben.

### Amerika.

Die Hoffnungen des New-Yorker Publikums, endlich eine Bahn hergestellt zu sehen, welche den Verkehr zwischen der untern und der obren Stadt wesentlich erleichtert, sollen jetzt erfüllt werden. Gilbert's erhöhte Eisenbahn soll in kurzer Zeit in Angriff genommen und so rasch wie thunlich vollendet werden. Dieselbe wird über Bogen, welche auf Pfeilern ruhen, führen. In der Höhe von vierundzwanzig Fuß über dem Straßenbamm liegen die Eisenbahngelände, welche mit einer soliden Bretterlage ausgefüllt werden, um sowohl das Scheuwerden der darunter gehenden Pferde, wie das Hinunterfallen von Staub und Aste zu verhindern. Die Bogen, welche fünfzig Fuß von einander entfernt stehen, werden so zierlich, wie es die Umstände erlauben, construirt und in keiner Weise die Straße beengen oder verdunkeln. Telegraphenbrüste werden sich an der Bahn entlang ziehen und dadurch die unschönen Telegraphenstangen in vielen Straßen überflüssig gemacht. Auch soll daneben eine pneumatische (Röhren-) Bahn zur Beförderung von Briefen und kleinen Packeten angelegt werden, wie solche bereits seit vielen Jahren in allen größeren Städten Europa's existiren. In diesen Röhren, die vielleicht drei Zoll im Durchmesser haben, können Briefe von City Hall nach Harlem innerhalb drei Minuten befördert werden. Die veranschlagten Kosten des Werkes sind siebenhunderttausend Dollars per Meile, und man prophezeit, wenn das Werk wie vorgeschlagen zur Ausführung kommt, werde die schwierige und langwierige Frage einer schnellen Personenbeförderung in der Stadt New-York zur Zufriedenheit und Genugthuung des Publikums gelöst sein und das Unternehmen werde eine bequeme, sichere und schnelle Fahrt von einem Ende der Insel zur andern ermöglichen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt, daß der Kaiser am 25. April die Reise nach Petersburg antritt, vom Reichskanzler, Molke und glänzendem Gefolge begleitet. Der Kronprinz mit der Kronprinzessin folgt am 26. April nach Wien, um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Er wird bis Mitte Mai in Hefendorf verweilen.

Der Landwirtschaftsminister Graf Königsmarck verbleibt auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers im Amte.

zurück. Der Preussische Justizminister wird nach Ausgange der Justizminister-Conferenzen der Deutschen Bundesstaaten einen selbstständigen Entwurf einer Gerichts-Organisation dem Reichskanzler vorlegen. Beim Reichstag wird die Bewilligung ausreichender Mittel zur Verbesserung und Neuerrichtung Deutscher Münzstätten, namentlich einer Münze in Straßburg, beantragt werden.

Königsberg i/Pr., 8. April. Am Ostermontag findet in der Lößbisch'schen Hospitalkirche der erste altkatholische Gottesdienst statt. Das Hochamt wird Pfarrer Grunert celebriren, die Predigt Dr. Wollmann aus Braunsberg abhalten.

Paris, 8. April. Präsident Thiers ist hier eingetroffen und hat im Palais Clusée seinen Aufenthalt genommen. — Die Radikalen scheinen ernstlich zu beabsichtigen, den Maire von Lyon als Gegencandidaten des Grafen Remusat für die Deputirtenwahl in Paris aufzustellen.

Versailles, 8. April. Die Permanenzcommission hielt gestern unter Buffet's Vorsitz ihre erste Sitzung und beschloß, jeden Sonnabend eine Sitzung abzuhalten. Sie sprach die Erwartung aus, die Regierung werde in jeder Sitzung das auf die allgemeine Landeslage Bezügliche mittheilen. — Nächste Sitzung den 19. d. M.

Rom, 7. April. Gestern trat plötzlich eine Verschlimmerung im Befinden des Papstes ein. Ein für heute bestimmter Empfang ist abgesagt worden, auch werden die Audienzvoormerkungen bis auf Weiteres nicht mehr angenommen. Der Papst hütet das Zimmer und wird der Osterfeier in seiner Kapelle nicht beiwohnen. Die Krankheitserscheinungen bestehen im Anschwellen der Füße und einem leichten, aber andauernden Fieber.

Lissabon, 8. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erwiderte der Minister Avellino auf eine Seitens der Opposition gestellte Anfrage, daß die Regierung von der Ankunft mit Geldmitteln versehener revolutionärer Agenten aus den Journalen Kenntniß genommen und die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen habe. Der Deputirte Santos Silva machte darauf aufmerksam, daß die größte Gefahr in der Solidarität gewisser einheimischer Parteien mit Factionen im Auslande liege; er sei jedoch überzeugt, daß im Augenblicke der Gefahr alle in der Kammer vertretenen Parteien zusammenhalten würden. Der Minister des Auswärtigen, de Fontes Pereira de Mello, gab die Erklärung ab, daß die Regierung die guten Beziehungen zu Spanien aufrecht zu erhalten bestrebt sei.

### Provinzielles.

Königsberg. Hat uns schon die vorige Woche eine nicht unbedeutende Anzahl Dampfer hergebracht, so haben wir in dieser Woche hier einen noch größeren Verkehr zu erwarten, da bei dem nun wieder eingetretenen Westwind am Freitag und Sonnabend viele Segelschiffe in Pillau eingelaufen sind, die fast sämmtlich ihre Ladung hier löschen werden. Ob dieselben in unserm Ort auch wieder die erwünschte Nützlichkeit finden werden, bleibt in Frage gestellt, indem unsere hauptsächlichsten Exportartikel, als Getreide, Flach und Hanf zu einer Kategorie gehören, bei denen es weniger auf einen etwas geringeren Frachttarif, als auf eine schnellere Beförderung ankommt, daher auch am liebsten durch die Dampfschiffe befördert werden. In Folge dessen müssen unsere Kaufleute für manche Waaren, die in vielen Häfen nicht besser als Ballast tarirt werden, auch eine verhältnißmäßig recht hohe Fracht bezahlen.

Sobald der jetzt in der Maschinenbauanstalt „Vulkan“ im Bau begriffene eiserne Dampfer vom Stapel sein wird, kommt sofort ein neuer Flugsdampfer in Arbeit, der für Dössa bestellt ist. Da das Fahrzeug einen flachen Boden erhält, wird es auf dem Binnenwege durch Klüfte und Kanäle demnächst noch seinem Bestimmungsorte geschafft werden müssen.

Elbing, 8. April. Von allen Seiten melden die Zeitungen von Strikes der verschiedensten Art, auch bei uns fand ein eigenthümlicher Strike statt; am Sonnabend erklärten nämlich sämtliche Schauspieler, welche Herr Director Hoffmann fürs künftige Jahr nicht engagirt hat, nicht mehr spielen zu wollen, weil ihr Contract mit dem genannten Tage abläuft. Da nun an dem Abende das Benefiz der Schauspielerin Fel. Frieda sein sollte, so kam diese bei dem Strike am schlechtesten fort und da der Director sich weigerte, ihr eine Entschädigung zu zahlen, so beabsichtigt sie, gegen denselben zu klagen. Sonst ist glücklicherweise bei uns die Arbeiterbevölkerung ruhig und unsere Industrie steht in voller Blüthe. Freilich sorgen die hiesigen Industriellen auch für ihre Arbeiter nach Kräften; so beabsichtigt die hiesige Fabrik für Leinwandindustrie, welche auch ganz bedeutend vergrößert werden soll, nach dem Beispiel der Actiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmaterial, Arbeiterwohnungen zu bauen. Hinsichtlich der jetzt immer drückender werdenden Wohnungsverhältnisse ist dies jedenfalls ein Beispiel, welches von allen Arbeitgeberern berücksichtigt zu werden verdient. Auch in diesem Jahre sollen wieder zwei neue Fabriken hier am Ort entstehen, nämlich ein Kupferwalzwerk und eine Drahtnagelfabrik. Gerüchtwiese verlautet, daß die Militärbehörden damit umgehen, hier noch ein Bataillon Infanterie in Garnison zu legen. So wünschenswerth dies in mancher Hinsicht auch wäre, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß dann die empfindliche Noth an kleineren Wohnungen noch bedeutend erhöht würde, denn da keine Kasernen sind, so müßten die Soldaten auch alle in Bürgerquartieren untergebracht werden, was nach Aussage der Wachtmeister bei den zwei Garderons Manen schon sehr schwer hält. Eine ordentliche fleißige Wittve konnte zum 1. April auch keine Wohnung bekommen und mußte sammt ihren zwei Kindern mit allen Sachen zwei Tage auf der Straße liegen. Endlich gelang es ihr denn, in einem Stalle, in welchem schon drei Familien wohnen, ein Unterkommen zu finden. So wohnen denn nun diese vier Familien in dem Stalle, welcher so groß wie ein gewöhnliches Zimmer ist, für jährlich 80 Thlr. (a Ha-

milie 20 Tlhr.) und dabei ist dieser doch so schlecht, daß bei Regenwetter die Sachen der Armen gänzlich durchnässen. Von der Stadt ist schon eine Barake erbaut, um Obdachlosen ein vorläufiges Unterkommen zu gewähren, aber in derselben wohnen schon ca. 30 Familien, diese müssen monatlich 15 und 20 Sgr. Miete zahlen. Um nun dort Ruhe und Ordnung anzuführen zu erhalten, mußte ein Mann angestellt werden, welcher die Aufsicht hat, die Miete einzuziehen u. s. w. und dafür täglich 10 Sgr. erhält. Verhältnismäßig, wie die Mieten, steigen natürlich auch die Preise für Grundstücke und der Handel damit ist ziemlich lebhaft, dabei kommen nun auch ganz eigentümliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte vor; so kaufte vor einiger Zeit ein Herr ein Gut im Pr. Holländer Kreise für 42,000 Tlhr. und zahlte in Wirklichkeit nur 1000 Cigarren an, desgleichen kam hier ein Verkaufsgeschäft zu Stande, bei welchem ein Händler 50 Tlhr. für ein Haus gab. Die Besitzer der hiesigen Altpreussischen Zeitung geben sich alle erdenkliche Mühe, um ihr Blatt populär zu machen, so haben sie z. B. jetzt wieder einen besonderen Fahrplan anfertigen lassen, auf welchem alle Bahnstrecken der Provinz Preußen mit den Postanschlüssen u. a. verzeichnet sind und geben jedem Abonnenten einen solchen als Beilage mit. Allgemein ist man hier der Ansicht, daß das genannte Blatt bei seiner Billigkeit und den Mitteln, welche den Besitzern zu Gebote stehen, eine große Zukunft als Provinzialzeitung haben wird.

Danzig. Unsere gestrige Mittheilung über den Doppelmord in dem Hause Rischmarkt No. 36 haben wir dahin zu vervollständigen, daß die ehemaligen Gastwirth Schulz'schen Eheleute nicht beide erschossen, sondern, daß die Frau ohne Spuren äußerer Verletzung im Hinterzimmer, der Mann mit einem Schuß in der linken Brust im Vorderzimmer todt vorgefunden sind. Die Mitwirkung eines Dritten ist in der vorliegenden Sache völlig ausgeschlossen, da die Thüren von innen verschlossen waren und aufgeschlossen werden mußten. Die Motive scheinen eblicher Zwist gewesen zu sein, doch dürfte ein hinterlassener Brief nähere Aufklärung bringen. Die Section der Leichen fand am Nachmittage statt.

### Locales.

Memel. Der Gründonnerstag wurde unsern Polizeibeamten zu einem recht sauren Tag gemacht. Auf ihren stark gerötheten Gesichtern las man die körperliche Anstrengung, welche dieser Tag von ihnen beanspruchte. Die Musterung der landlichen Heerespflichtigen an diesem Tage hatte viele von diesen und andere Personen von Lande vertrieben, im angeheiterten Zustande die Unfälle, am Gründonnerstag einen Scandal in Scene zu setzen, hier in der Stadt zu versuchen. So nahm einer dieser Personen einem ruhig daher gehenden Kleischer die Mulde mit Fleisch von der Schulter, warf das Fleisch zur Erde und schlug mit der Mulde auf das passirende Publikum; ein anderer schlug ohne alle Veranlassung einem ihm begegnenden Juden ins Gesicht u. s. w. Die Tumultuanten hatten sich aber in unsern Polizeibeamten verrecknet. Diese gingen ihnen, auch vereinzelt, energisch zu Leibe und brachten in kurzer Zeit, obgleich es an Widersegligkeiten und Fluchtversuchen nicht fehlte, deren 9 zur Haft. Mehrere davon sind der Staats-Anwaltschaft verfallen und wünschen wir, daß durch das energische Vorgehen unserer Polizei den lässlichen Bewohnern für die Zukunft dergleichen Scandalen verhindert werden mögen.

Uns geht das Folgende zur Veröffentlichung zu: [Aufsatz zur Gründung von Kindergärten in Stadt und Land.] Die Fröbel'schen Kindergärten haben sich bewährt. Dem Kinde bemittelter Eltern bieten sie eine Ergänzung zu seiner Erziehung in der Familie; dem unbemittelten Kinde gewähren sie als sog. Volkskindergärten, neben der Bewahrung vor Leiblichen und sittlichen Gefahren, eine geregelte und allseitige Erziehung, wie die Familie sie ihm nicht immer zu bieten vermag; für alle Kinder aber sind sie eine Vorbereitung zur Schule, deren Werth letztere von Tag zu Tag mehr anerkennt. In Deutschland allein bestehen jetzt an 500 Kindergärten, in Berlin 32. Auf diese Thatsachen gestützt, wagen wir es, zur Gründung von Kindergärten in Stadt und Land hierdurch öffentlich aufzufordern. Wir richten diese Aufforderung an die Behörden der Stadt- und Landgemeinden, an die Lehrer öffentlicher und privater Schulen, an die Besitzer großer industrieller Etablissements, an die zahlreichen Vereine für Volkserziehung, wie auch an alle sonstige Freunde und Freundinnen der Volksbildung und Gerechtigkeit. Was wir am dringendsten wünschen, das sind Kindergärten in unmittelbarem Anschluß an Schulen, besonders an Mädchenschulen, denen sie zugleich als Lehr- und lebungshätte der erwachseneren Schülereinen in der Erziehung jüngerer Kinder dienen sollen; wo diese Verbindung mit der Schule noch nicht zu bewerkstelligen ist, da empfehlen wir die Einrichtung selbstständiger Kindergärten unter Fürsorge und Aufsicht der Gemeindebehörden, von Vereinen oder Verwaltungsvorständen, namentlich die Einrichtung von Volkskindergärten, welche ein dringendes Bedürfnis in Fabrik- und Bergwerksdistricten mit zahlreicher und gedrängtwohnender Arbeiterbevölkerung sind; endlich weisen wir auf die Umwandlung schon bestehender Kleinkinderbewahranstalten in Volkskindergärten hin, in der Ueberzeugung, daß diese, wie die anderen genannten Anstalten, in einer der Kindesnatur angemessenen Weise nur von tüchtig vorgebildeten Kindergärtnerinnen geleitet werden können. Zur Förderung aller Bemühungen auf diesem Gebiete der Volkserziehung erbiten wir uns, auf Grund des Auftrages hiesiger Freunde der Fröbel'schen Erziehungsweise, bereitwillig und freudig. Der Trieb des Deutschen Volkes nach Bildung und Gerechtigkeit hat zu keiner Zeit geruht, am wenigsten darf er es in den Tagen des politischen Aufschwunges und der materiellen Wohlfahrt; dieser Aufschwung, wir hoffen es, wird dazu beitragen, ihn auf ein Gebiet zu lenken, dessen Aufbau — wie wenige — reiche und segensvolle Frucht verpricht. Berlin, im März 1873. Ausschluß zur Förderung der Fröbel'schen Erziehungsweise. (Folgen die Unterschriften.) Alle Zuschriften bitten wir an unseren Schriftführer, Herrn Lehrer Goldammer, Waldemarstraße Nr. 62, gelangen zu lassen.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Eisenbahn-Assistent Edmund Deckner mit Fräul. Auguste Scheffler in Königsberg. Herr August Hundrieser mit Fräul. Louise Behrend in Nordenburg. Geboren: Herrn Schiffskapit. Eugen Neumann in Königsberg eine Tochter. Herrn Dr. Schottmüller in Bartenstein ein Sohn. Gestorben: Herr Restaurateur Julius Nabolny in Königsberg. Herrn Kuback in Heiligenbeil Sohn Ernst. Herrn Pfarrer Tröder in Grünhagen Tochter Gabriele. Frau Rentant Steppuhn in Königsberg. Frau Hedwig Janert in Rastenburg. Frau Johanna Perlsuhn in Kobellbude. Herr Heinrich August Wäsemann in Koblitz.

### Kirchenzettel zum 1. Osterfeiertag, d. 13. April.

St. Johannis-Kirche:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Habruder.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Ebel.  
(Antswoche v. Montag, d. 14. bis Sonntag, d. 20. April incl.: Herr Superintendent Habruder.)  
Evangelisch-reformirte Kirche:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Hein.  
Lutherkirche:  
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Deutsch).  
11 Uhr: Herr Prediger Blogau (Littauisch).  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Littauische Besper).  
Englische Kirche:  
Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Dr. Clark.  
Katholische Kirche:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Fr. Holz (Deutsch).  
11 Uhr: Herr Pfarrer Schulte (Littauisch).  
Baptisten-Kapelle:  
Vorm. 9 und Nachm. 3 Uhr: Deutscher Gottesdienst.  
11 Uhr: Littauischer Gottesdienst.

Verichtigung. Im Kirchenzettel zum Charfreitage für die St. Johannis-Kirche ist ausgelassen: Nachmittags 2 Uhr: Herr Prediger Ebel.

### Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

#### Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

##### Ingekommene Schiffe:

- Den 6. April.  
137) Deutsches Schiff Pandora, Capt. Langhinrichs, von Rostock mit 4876 Ctr. 80 Pfd. Steintohlen an Ordre.  
138) Deutsches Schiff Wilhelmine, Capt. Bilsdorf, von Stettin mit 275 Tonnen (1100 Ctr.) Cement an Ordre.  
Den 7. April.  
139) Deutsches Schiff Everdina, Capt. Sinnig, v. Wolgast mit Ballast an J. G. Gerlach.  
140) Deutsches Schiff Harry, Capt. Lorenzen, v. Sonderburg mit Steinen an S. J. Ehmer.  
141) Deutsches Schiff Margarethe, Capt. Schulz, v. Rendsburg mit Ballast an Henckle Jr.  
142) Deutsches Schiff Selma, Capt. Nase, v. Stettin mit 325 Tonnen (1300 Ctr.) Cement an Ordre.  
143) Deutsches Schiff Beante, Capt. Engelland, von Kiel mit Ballast an Wiegrag.  
144) Deutsches Schiff Elise Catharena, Capt. Thode, von Kiel mit Ballast an Ordre.  
145) Deutsches Schiff Christine, Capt. Bachsen, v. Rendsburg mit Ballast an H. W. Plaw.  
146) Deutsches Schiff Hermine, Capt. Betterid, v. Stralsund mit Ballast an R. Kremp.  
147) Deutsches Schiff Alex. v. Humboldt, Capt. Fuhlsahn, von Kiel leer an R. v. Co.  
148) Dän. Schiff Maria, Capt. Peterfen, von Svendborg mit Ballast an J. C. Däncke u. Söhne.  
149) Deutsches Schiff Emanuel, Capt. Dffenbrügge, von Kopenhagen mit Ballast an H. W. Plaw.  
Den 8. April.  
150) Deutsches Schiff Agathe, Capt. Sped, von Lübeck mit Ballast an Ordre.  
151) Deutsches Schiff Johann Hermann, Capt. Nadelbaum, von Stralsund mit Ballast an R. Quitschau.  
152) Deutsches Schiff Theda, Capt. Bruhn, von Emden mit Ballast an J. G. Gerlach.  
153) Deutsches Schiff Reval, Capt. Sterly, von Lübeck mit Ballast an Pieper u. Hohorst.  
154) Deutsches Schiff Adelheid, Capt. Tidens, von Dikum mit Ballast an H. Szameitly.  
155) Norw. Schiff Rogaland, Capt. Effenen, von Taoport mit 4307 Ctr. 84 Pfd. Steintohlen an Ordre.  
156) Deutsches Schiff Emma, Capt. Beweyer, von Stralsund mit Ballast an S. Schulz u. Co.  
157) Deutsches Schiff Caroline, Capt. Veisring, von Kiel mit Ballast an J. Hgenstein u. Co.  
158) Holl. Schiff Frederien Theodorus, Capt. Rab, von Amsterdam mit Ballast an Hermann u. Grube.  
159) Deutsches Schiff Wohlfahrt, Capt. Scheel, von Stralsund mit Ballast an Fr. Boll.  
160) Deutsches Schiff Marie, Capt. Striise, von Stralsund mit Ballast an Ordre.  
161) Deutsches Schiff Apollo, Capt. Bruhns, von Kiel mit Ballast an Ordre.  
162) Norw. Schiff Hanna, Capt. Christensen, von Torrevieja mit 7449 Ctr. 49 Pfd. Salz an Ordre.  
163) Deutsches Schiff Telina, Capt. Weislahn, von Burg mit Ballast an Ehmer.  
164) Deutsches Schiff Hellas, Capt. Peus, von Schweinmünde mit Ballast an S. Schulz u. Co.  
165) Deutsches Schiff Marie, Capt. Pommereich, von Stralsund mit Ballast an Ordre.  
166) Deutsches Schiff Christoph, Capt. Ahrens, von Stralsund mit Ballast an Fr. Boll.  
167) Deutsches Schiff Uranus, Capt. Betterid, von Stralsund mit Ballast an Quitschau.  
168) Deutsches Schiff Hermes, Capt. Särken, von Gent mit 80,000 Stück Dachpfannen an Ordre. (3200 Ctr.)  
169) Norw. Schiff Vesta, Capt. Zachariassen, von Torrevieja mit 9779 Ctr. 25 Pfd. Salz an Fr. v. Co.  
170) Deutsches Schiff Herodot, Capt. Numann, von Rostock mit Ballast an S. Schulz u. Co.  
171) Deutsches Schiff Catharina, Capt. Sped, von Alsborg mit Ballast an Ordre.  
172) Norw. Schiff Grewinde Karen Wedel, Capt. Noeb, von Nieuwediep mit Ballast an H. W. Plaw.  
173) Dän. Schiff Albert, Capt. Hansen, von Kiel mit Ballast an Ordre.  
174) Deutsches Schiff Eunomia, Capt. Butendich, von Rendsburg mit Ballast an Ehmer.  
175) Deutsches Schiff Alliance, Capt. Berger, von Stettin mit Ballast an Fr. Görle.  
176) Holl. Schiff Frouke Dijkstra, Capt. Hamstra, von Groningen leer an Ordre.  
177) Deutsches Schiff Helene, Capt. Meyer, von Rendsburg mit Ballast an Ordre.  
178) Deutsches Schiff Content, Capt. Krufe, von Rendsburg mit Ballast an Ordre.  
179) Deutsches Schiff Anna, Capt. Hansen, von Rendsburg mit Ballast an Bernstein u. Beerbohm.

- 180) Dän. Schiff Venus, Capt. Griffon, von Kopenhagen mit Ballast an H. Szameitly.  
181) Deutsches Schiff Wilhelm, Capt. Weber, von Stralsund mit Ballast an S. Schulz u. Co.  
182) Dän. Schiff tre Svöende, Capt. Storm, v. Faaborg mit Ballast an J. Hgenstein u. Co.  
183) Norw. Schiff Deodata, Capt. Andersen, von Gothenburg mit Ballast an S. Schulz u. Co.  
184) Holl. Schiff Antina, Capt. Brokema, von Odense mit Ballast an E. Grube.  
185) Deutsches Schiff Matador, Capt. Ewert, von Stralsund mit Ballast an S. Schulz u. Co.

### Schiffsnachrichten.

June — Lindt — ? Hamburg, 24.3 Newyork  
Charlotte — Stief — 14.3 Memel, 9.4 Liverpool. Alles wohl. Auf der Reise stürmisch Wetter gehabt.  
Kingston (Jamaica), 31. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Graf Bismarck“, Capt. W. Korbenholt, ist am 25. März wohlbehalten von Bremen in St. Thomas angekommen.  
— Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, Capt. H. Erdmann, ist heute via Cherbourg und Southampton nach Bremen in See gegangen.  
Batavia, 3. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hannover“, Capt. H. Dimpel, ist heute via Southampton nach Bremen in See gegangen.  
Stettin-Newyork National-Dampfschiffs-Compagn. (Messing'sche Linie.) Der Dampfer „Canada“, Capt. Wehler, ist am 3. April wohlbehalten in Newyork eingetroffen.  
Newyork, 5. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio“, Capt. K. v. Emster, welches am 18. März von Bremen und am 21. März von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.  
Newyork, 5. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau“, Capt. H. A. H. Reymann, welches am 22. März von Bremen und am 25. März von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.  
Bremen, 5. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland“, Capt. W. Ledewig, hat heute die zweite diesjährige Reise nach Newyork via Southampton angetreten.

### Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)  
Königsberg, 9. April. [Productenbericht.] Weizen loco unverändert, hochunter pro 2000 Pfd. 83/88 Tlhr. Br., 130Pfd. 83 1/2 Tlhr. (106 1/2) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 75/83 Tlhr. Br.; rother pro 2000 Pfd. 75/82 Tlhr. Br. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 47/52 Tlhr. Br., 121Pfd. und 122/23Pfd. 47 1/2 Tlhr. (57 1/2) bez., 121/22Pfd. und 122/23Pfd. 47 1/2 Tlhr. (57 1/2) bez., 123/24Pfd. 48 1/2 Tlhr. (58) bez., 126Pfd. 48 1/2 Tlhr. (58 1/2) bez., 127/28Pfd. 49 1/2 Tlhr. (59 1/2) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 45/50 Tlhr. Br.; pro April pro 120 Pfd. Holl. — Tlhr. Br., — Tlhr. Gd.; pro Frühjahr pro 120 Pfd. Holl. 48 1/2 Tlhr. Br., 48 1/4 Tlhr. Gd.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 49 Tlhr. Br., 48 Tlhr. Gd. Gerste loco große pro 2000 42/52 Tlhr. Br., 41 1/2 Tlhr. (44) bez., 47 1/2 Tlhr. (50) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 42/50 Tlhr. Br., 43 1/2 Tlhr. (46) bez., 44 1/2 Tlhr. (47) bez., 45 1/2 Tlhr. (48) bez., 46 1/2 Tlhr. (49) bez. Hafer flau, ordinärer schwer verläufig, loco pro 2000 Pfd. 33/40 Tlhr. Br., 35 1/2 Tlhr. (26 1/2) bez., 36 1/2 Tlhr. (27 1/2) bez., 39 Tlhr. (29 1/2) bez.; pro Frühjahr pro 200 Pfd. 39 1/2 Tlhr. Br., 38 1/2 Tlhr. Gd. Erbsen niedriger, loco weiße pro 2000 Pfd. 43/46 Tlhr. Br., 40 1/2 Tlhr. (55) bez., 41 1/2 Tlhr. (56) bez., 42 1/2 Tlhr. (57) bez., 42 1/2 Tlhr. (57 1/2) bez.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Tlhr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Tlhr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 40/47 Tlhr. Br. Widen sehr flau, loco pro 2000 Pfd. 30/40 Tlhr. Br. Leinfaat flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Tlhr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Tlhr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Tlhr. Br. Mibfaat loco pro 200 Pfd. — Tlhr. Br. Kleesaat schwer verläufig, loco rothe pro 200 Pfd. — Tlhr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Tlhr. Br. Thymotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Tlhr. Br., 18 Tlhr. bez. Rübbel loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Tlhr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Tlhr. Br. Rübsuchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Tlhr. Br. Leintuchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Tlhr. Br.  
Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 17 1/2 Tlhr. Br., 17 1/4 Tlhr. Gd.; pro pro Frühjahr ohne Faß 18 Tlhr. Br., 17 1/2 Tlhr. Gd.; pro Juli-August ohne Faß 19 Tlhr. Br., 18 1/2 Tlhr. Gd.  
NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 80Pfd. — Roggen pro 80Pfd. — Gerste und Leinfaat pro 70Pfd. — Hafer pro 50Pfd. — Rundgetreide pro 90Pfd. — Rübsaat pro 72Pfd. Zollgewicht.

### Berlin, den 10. April.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	138 1/2
Hamburg, 300 Mk. 2 Monate	—
London, 1 Pfr. 3 Monate	200 1/2
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monat	79 1/2
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	79 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten	81 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	130
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	127 1/2
4% Ostpreuß. Pfandbriefe	92 1/2
Roggen pro Frühjahr	53 1/2
Hafer pro Frühjahr	45 1/2
Loco Spiritus	17. 20 Sgr.

### Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 10. April, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 9.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
Memel	339,5	1,0	NW. schw.	trübe, Neif.
Gelsingfors	334,8	1,7	W. stark	bedeckt.
Petersburg	334,3	—0,9	stark	bedeckt, Neif.
Stockholm	337,3	3,8	W. schw.	bewölkt. *)
Klensburg	340,4	2,0	N. f. schw.	heiter.
Königsberg	339,5	1,2	NW. schw.	trübe.
Danzig	340,0	0,5	—	heit, gest. Reg. Sturm
Putbus	339,3	2,8	NW. schw.	heiter, Nebel.
Göstin	340,7	0,0	SD. schw.	heiter.
Stettin	341,2	1,3	NW. schw.	heiter.
Helder	341,7	5,4	N. d. maßig	—
Berlin	340,3	2,0	N. d. schw.	heiter.
Rhein	338,0	4,2	ND. maß.	heiter.
Paris	338,5	2,6	N. stark	bewölkt, trübe.

\*) 9. April Mar. 5.8. Min. 1.8.

Briefkasten. Den anonymen Einsender des Stadtpostbriefes, betr. Cours, bitten persönlich Rücksprache zu nehmen.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

## Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute früh 2 $\frac{3}{4}$  Uhr starb unser Töchterchen Elisabeth im Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Franz Born und Frau.

Memel, den 10. April 1873.

1. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. E. No. 185 ist am 8. April die Wittwe Zenius gestorben.

1. Frei-Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. G. No. 154 ist am 8. April die Wittwe Zenius.

Sonnabend, den 12. u. Sonntag, den 13., an den beiden ersten Oster- (Pesach-) Tagen predigt im Vokalocale der Synagogen-Gemeinde  
**Dr. Rülff.**

### In der St. Johannes-Kirche. Am Charfreitage, den 11. April c.: **Geistliches Concert** des **ERNSTschen Gesangvereins.**

#### Programm.

- |                          |             |
|--------------------------|-------------|
| 1. Motette               | Abt Bogler. |
| 2. Crucifixus (6stimmig) | Lotti.      |
| 3. Salve regina          | Bernabei.   |
| 4. Improperien           | Palestrina. |
| 5. Passionsgesang        | Homilius.   |
| 6. Pater noster          | Meyerbeer.  |
| 7. Graduale              | Reisiger.   |
| 8. Figurirter Choral     | J. S. Bach. |

Eintrittskarten zu 5 Sgr. und Lerte zu 1 Sgr. sind zu haben in den Conditoreien der Herren Perz und Seiffert sowie bei den Herren Wilhelm Fischer (Vörtenstraße), C. H. Engel und Herrn Siebert (Markt- und Friedrich-Wilhelm-Straßen-Ecke). — An den Kirchenthüren findet keinerlei Verkauf statt. — Der Eingang ist durch den Thurm und die Brauthalle. — Die Saalkriste bleibt geschlossen.

Ein Theil der Einnahme ist für die Kirchenarmen bestimmt.

Anfang 8 Uhr Abends.

#### Königswäldchen.

Am ersten Osterfeiertage, Sonntag, den 13.:  
**Nachmittags-Concert.**

Anfang 3 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Zum großen Schützenaale.

Sonntag, den 13. April:

**Grosses Abend-Concert.**

Anf. 7 $\frac{1}{2}$ , Ende gegen 11 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

#### Königswäldchen.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag, den 14.:  
**Nachmittags-Concert.**

Anfang 3 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Zum großen Schützenaale.

Montag, den 14. April:

**Grosses Abend-Concert.**

Anf. 7 $\frac{1}{2}$ , Ende gegen 11 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**R. Laude.**

### Frauenabend des Handwerker-Vereins am 13. April im Schützenhause,

bestehend in Vortrag, Gesang, Fragelasten und dramatischer Aufführung: 1) „Die schöne Müllerin“, Lustspiel in 1 Akt. 2) „Der gebildete Hausknecht“, Posse mit Gesang in 1 Akt. — Billetausgabe Sonnabend von 6 bis 10 Uhr Abends in der Conditorei des Herrn Pertz.

Das Fest-Comite.

Die Abgabe der Karte oder des Mitgliedsbuches an eine andere Person ist **unstatthaft.**

#### Dankagung.

In der vor dem Anstaltsgebäude an der Promenade ausgehängten Büchse haben wir jüngst die Summe von 3 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. gefunden; darunter 1 Thalerstück und 27 Sgr. 2 Pf., in ein Papier gewickelt, welches mit den Buchstaben L. S., R. S. und v. P. bezeichnet war. Den freundlichen Gönnern des Instituts sprechen wir für jedes Scherflein, welches sie zu dieser Summe beigetragen haben, zugleich im Namen der Böglinge, den verbindlichsten Dank aus; denn von diesem Gelde werden ihnen besondere Erquickungen bei Spaziergängen und an Festtagen der Anstalt bereitet.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

### Die Productionen des kleinen berühmten hellschenden Wunderkundes **Rolina**

finden von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends statt, welches zur geneigten Beachtung empfiehlt.  
Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund der uns zugegangenen Nachrichten haben wir den Tag, an welchem für dieses Jahr die Binnen-schiffahrt eröffnet worden,

den 2. April 1873

angenommen.

Memel, den 8. April 1873.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

#### Avis.

Einem hochgeehrten Publikum Memels und Umgegend erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir vom heutigen Tage eine  
**Blumen-Commandite**  
Börsenstrasse No. 6 unter der Firma:

**W. Kuhn & Sohn**

eröffnet haben und bitten daher ein geehrtes Publikum, uns zu diesem Unternehmen mit zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wogegen es unser Bestreben sein wird, durch prompte und reelle Bedienung uns das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erhalten. Hochachtungsvoll

**W. Kuhn & Sohn.**

### Die Vaterländische Feuer- Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld

empfiehlt sich hiermit zu Versicherungsabschlüssen gegen Feuergefahr zu billigen, festen Prämien. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

**Carl Hirschberger,** Haupt-Agent.

#### Seidenhüte

empfang und empfiehlt billigst

**Heinr. Freundt.**

### Glacée-Handschuhe.

Die erwarteten Glacée-Handschuhe mit unbedeutenden unbemerkbaren Fehlern

in ganz vorzüglicher Qualität

ist die erste Sendung eingetroffen.

Für Damen: 1knöpf. früherer Preis 22 $\frac{1}{2}$ —25 Sgr., jetzt 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

" " 2knöpf. 25—30 " " 15 "

" " Mädchen-Handschuhe à 10 Sgr. " "

**J. Priester.**

Die früher von Frau Amalie Schrader geführte **feine weiße Patent-Stärke** und **feines Waschblau** habe ich zum Verkauf übernommen und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum zur Abnahme.  
**M. Daumann,**  
Rippenstraße No. 6, oben.

Ein anständiges Mädchen, das mit der Maschine ver-  
traut und besonders auf Anfertigung von Herrengerderobe  
geübt ist, wünscht in derselben Branche beschäftigt zu wer-  
den. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling für das Eisenwaarengeschäft  
wird von sofort gesucht. Zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei

**B. Albrecht.**

Eine nachweislich tüchtige Wirthin fürs  
Land wird gesucht und persönlichen Meldungen  
Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,  
im Gasthaus zum weißen Schwan entgegen ge-  
sehen.

Ein Stubenmädchen, das gut waschen  
findet Stellung auf dem Lande. Meldungen den 12. d.,  
Nachm. 3 Uhr, im „weißen Schwan.“

### Königl. Preussische 147. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß  
spätestens bis zum 15. d. Mts., Abends  
6 Uhr, stattgefunden haben.

**Becker,** Lotterie-Einnehmer.

### Wiesen-Verkauf.

Zum Verkaufe des dem Rittmeister a. D. Seelmann  
gehörigen, zu Pokallna belegenen Grundstücks, welches aus  
ca. 80 Morgen Wiesen besteht, habe ich im Auftrage des  
Eigentümers einen Licitationstermin auf

Donnerstag, den 24. April c.,

11 Uhr Vormittags,

im Gasthause des Herrn Kaufmann in Pokallna anbe-  
raunt. Zu diesem Termin lade ich Bietungslustige mit  
dem Bemerken ein, daß die Wiesen in größeren oder klei-  
neren Parzellen, je nach Wunsch und Bedürfnis der Käufer,  
ausgeboten werden sollen. Zu näherer Auskunft bin ich  
vor dem Termin jeder Zeit bereit.

Ruß, im April 1873.

Der Rechtsanwalt **Grabowsky.**

Mittagstisch für 3 bis 4 Herren, nach Wunsch  
auch außerhalb, ist zu vergeben  
Führmannstraße 1, eine Treppe.  
Eingang: Seitenstraße neben Herrn Kästner.

### Bestellungen

auf nicht vorräthige Herren-, Damen- und  
Kinderwäsche, nehme jederzeit entgegen und  
lasse solche unter Garantie des guten Sitzens  
und der Haltbarkeit von sehr bewährten Ar-  
beitskräften in Königsberg bestens ausführen.

**H. Lachmanski** aus Königsberg,

Memel, wie seit 18. Jahren: Marktstr. 3. u. 4.

PS. Die jetzt so beliebten ganz offenen  
Oberhemden (rockartig anzuziehen) halte gleich-  
falls auf Lager und lege solche bereitwilligst vor.

Ein tüchtiges Mädchen, welches die  
Küche versteht, wird von sofort gesucht  
Linden-Allee No. 2 bei Dreyer.

Eine Aufwärterin für die Nachmittagsstunden wird  
gesucht breite Straße No. 28, 1 Tr. hoch.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird gesucht  
Schlewießstraße 14, unten rechts.

Logis nebst Beköstigung für einen Herrn Holzstraße 8.

### Ein Platz am Wasser

ist zu vermieten bei **C. Deggin,** Silberhut.  
Dasselbst wird ein Kabelleu oder anderes altes dickes  
Lauwerk zu laufen gesucht.

Eine Wohnung, für eine kleine Familie passend, hat  
vom 1. Mai c. ab zu vermieten  
**Hermann Jäger.**

Bäckerstraße No. 19 20 ist die untere  
Wohnung, bestehend aus 4 aneinanderhängen-  
den Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum, zu vermieten.  
Auskunft wird erteilt in demselben Hause, 1 Treppe hoch, links.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Memel.  
Beilage.

## Ideal und Welt.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Noch mehr als diese sehr offen zur Schau gestellte Pracht ärgerte die Bewohner der kleinen Stadt der grenzenlose Hochmuth des Kommerzienrathes Gebhart, wie sie den unverkennbaren Stolz desselben nannten. Wie alle Männer, die sich ihr Lebensglück selbst geschmiedet haben, war er nicht ohne starkes Selbstbewußtsein und er ließ es gerade Diejenigen am meisten fühlen, die früher nicht geringschätzig genug seine Unternehmungen beurtheilen gekonnt, und die jetzt nicht hoch genug das Talent und den überlegenen Geist des so fabelhaft schnell zu Reichthum und Ansehen gelangten Abenteuerers bewundern wollten.

Kommerzienrath Gebhart zeigte sich gegen solche Schmeichler unzugänglich, er war überhaupt ein kalter, verschlossener Mann geworden, der Niemandem einen Einblick in sein Seelenleben gestattete. Die wichtigsten Nachrichten nahm er mit dem unerfülltesten Gleichmuth hin und an die verwegenen Speculationen ging er mit einer Ruhe, die selbst alte, gewiegte Geschäftsmänner unbegreiflich fanden. Trotzdem alle seine Unternehmungen von fabelhaftem Glück begünstigt wurden, begegnete man ihm noch gern mit altem Mißtrauen, und von Zeit zu Zeit tauchten immer wieder Gerüchte auf, daß es mit dem kranken Abenteuerer schlimm stehe und ein Fall unvermeidlich sei.

Auch in den letzten Tagen flüsterte man sich zu: es gehe mit dem stolzen, übermüthigen Manne zu Ende, und er werde wohl endlich von seiner schwindelhaften Höhe herabstürzen; und diesmal gab es für solch' kostbare Ankündigung gewichtige Anhaltspunkte.

Eine allgemeine Geldkrisis war ausgebrochen und hatte sich lähmend auf alle Geschäftszweige gelegt. In Amerika hatte plötzlich eine Menge bedeutender Handlungshäuser ihre Zahlungen eingestellt, und nun hatte die Geldkrisis wie eine mächtige Welle sich fortgesetzt und zahllose Geschäftsmänner der alten Welt in Mitleidenschaft gezogen. Die furchtbarsten Schwankungen erfolgten, und selbst sehr alte, äußerst geachtete Häuser stürzten plötzlich zusammen; auch der Kommerzienrath Gebhart hatte unter der Krisis arg gelitten, das wußte man ganz genau und man munkelte bereits davon, daß sein völliger Bankerott ganz unvermeidlich sei.

Trotzdem rasselten seine Maschinen nach wie vor, und heut gab er zur Geburtstagsfeier seiner Tochter einen Ball, der durch Glanz und Pracht alle früheren Feste des übermüthigen Emporkömmlings verdunkelte.

Wollte er damit die Leute täuschen, seinen Credit befestigen? oder war es wirklich nur die Liebe zu seinem Töchterchen, für das er freilich eine außerordentliche Zärtlichkeit an den Tag legte?

Der Kommerzienrath hatte seine Frau früh verloren, sie hatte ihm nur dies eine Kind hinterlassen, und Gabriele war schon früh mit einem Luxus umgeben worden, der den guten Grünthalern vollends unerhört erschien. Jeder leiseste Wunsch wurde ihr erfüllt, jede Laune wurde ihr befriedigt, und die Seele des jungen Mädchens wäre gewiß unter den verfliegenden Strahlen einer zu weit getriebenen, väterlichen Liebe zu Grunde gegangen, wenn nicht der Oheim Gabriels auf ihre geistige Entwicklung sehr früh den entscheidendsten Einfluß gewonnen hätte. Professor Martini war der entschiedenste Gegenpart seines Schwagers. In seiner edlen Begeisterung für das klassische Alterthum war ihm dieser moderne Luxus, diese Jagd nach Besitz und Genuß, diese fabelhafte Speculationslust tief verhaßt. Er suchte in die bewegliche Seele seiner jungen Nichte andere Anschauungen zu pflanzen, sie für ideale Güter empfänglich zu machen, und Gabriele lauschte um so eifriger auf seine Lehren, je mehr sie durch die Zärtlichkeit ihres Vaters mit irdischen Herrlichkeiten überschüttet wurde und an deren Genuß nicht die mindeste Befriedigung empfand. Wäre sie in dürftigen Verhältnissen aufgewachsen, dann würde ihr feuriger, unruhiger Geist sich vielleicht nach diesem Glanz und Luxus krankhaft gesehnt haben, jetzt, da sie förmlich darunter ersticke, sehnte sie sich hinaus, und deshalb war sie für die stoische Philosophie ihres Oheims desto empfänglicher.

Wohl konnte sie nicht hindern, daß der Vater sie mit den prächtigsten Geschenken überraschte, ihr einen wahrhaft fürstlichen Comfort verschaffte, aber sie machte davon nur nothgedrungen Gebrauch, um den theuren Mann nicht zu betrüben, dessen überschwängliche Liebe sich nun einmal nicht anders zeigen konnte. Es war ihr wenigstens gelungen, ein bescheidenes Zimmerchen

in der prächtigen Villa vor der „Vergoldungsjucht“ des Vaters, wie es der Professor nannte, zu retten, und hier weilte sie am liebsten.

War der Kommerzienrath Gebhart schon den Bewohnern Grünthal's ein völlig unbegreiflicher Mensch, so hatten sie für seine Tochter noch weit weniger Verständnis. Man hielt sie für überspannt, phantastisch, ja Manche gingen noch weiter und nannten sie ganz einfach verrückt. Oder war's denn keine Narrheit, zu Fuß zu gehen, wenn man fahren konnte, die einfachsten Kleider zu tragen, wenn der Vater für die kostbarsten in verschwenderischer Weise gesorgt? Und wie fern, wie unnahbar hielt sie sich von der guten Gesellschaft! Es war immer, als ob eine gewaltige Kluft sie von allen Andern trenne, und als stehe sie an einem fernen Ufer, wohin das Geräusch der Welt nicht zu dringen vermöge. Sie hatte für all die wichtigen Tagesereignisse, die das Herz jedes echten Grünthaler's erschütterten, so wenig oder gar kein Interesse. Ob eine ihrer Freundinnen mit einem direct aus Paris bezogenen Hüthen die junge Männerwelt bezauberte, oder eine Andere den Schmerz um einen trennen gewordenen Geliebten am treugebliebenen Piano ausraute, ließ Gabriele völlig gleichgiltig. Brachte man ihr solch' pikante Nachrichten, so hatte sie dafür kaum ein geringschätziges Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

## Gerichtshalle.

1. Der Arbeiter Benjamin Gehoff und der Burche Albert Gehoff von hier, haben in Gemeinschaft eines Dritten am 5. Februar c., Abends, vom P.'schen Holzgarten nicht weniger als einen ganzen Thorweg entführt. Wie dies möglich gewesen, ist nicht aufgeklärt, dieser Fall fordert aber zur verschärften Aufsicht auf, wenn man es nicht etwa mit Selbstgeschossen versuchen will. Die beiden heute angeklagten Missethäter haben mit diesem Thorweg durchaus nicht den Anfang gemacht, sie sind vielmehr in unsern Hallen, wenn nicht gerne, so doch oft gesehene Kunden. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wird Benjamin G. zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt, gegen seinen Sohn wurde das Verfahren noch ausgesetzt. Der dritte im Bunde hat sich bei Zeiten aus dem Staube gemacht.

2. Als treuer Wächter empfiehlt sich der Arbeiter Gustav Becker von hier. Er hatte eine nächtliche Anstellung an der hiesigen Carlstraße um dafür zu sorgen, daß das zum Bau derselben dienende Holzwerk und die sonstigen Abfälle nicht durch Andere entwendet würden. Und er sorgte dafür, indem er dergl. Hölzer selbst stahl und zu sich nach Hause schaffte. Ein ganzes Fuder solchen Holzes ist ihm noch abgenommen. Theils gesteht er seine That ein, theils wird sie ihm bewiesen. Seine Ehefrau hat geständlich einige solcher Lasten ihres Mannes auch auf ihre Schultern genommen und wird daher mit 4 Wochen,

ihre Ehefrau mit 3 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust bestraft.

3. Häufiger denn je passiert es jetzt, daß Russische Ueberläufer bei unsern Grenzbewohnern Dienste nehmen, ihre Brodherrn nach wenigen Wochen bestehlen und dann mit ihrem Raube dahin flüchten, von wo sie hergekommen. Ein ganz gleiches Unternehmen ist indeß dem Russen Julius Abel mißglückt. Er diente etwa 3 Wochen bei dem Fichersulzen W. in Mellneraggen und beschloß nächstem diesen Dienst heimlich aufzugeben, zu gleicher Zeit aber seinen Dienstherrn lohnend zu rupfen. Am 18. v. Mts. meldete er sich krank und wurde zu Bette geschickt. Dem W. kam die Krankheit aber verdächtig vor und deshalb besuchte er seinen Knecht noch spät Abends in der Klete. Derselbe war noch angekleidet und warf sich erst beim Anblick des W. über das Bett. Vor diesem lag ein großes Bündel, in dem sich eine Menge Kleidungsstücke des Wirths zum Werthe von circa 40 Thlr. befanden. W. schloß sogleich den flüggen Vogel ein, dem es nun wohl nicht ganz so behaglich gewesen sein mag, als jenem Ferkel, das aus Versehen in eine Kornkammer gesperrt wurde. Als W. sich sodann nach dem Stalle begab, fand er neben seinem Pferde einen bereit gelegten Baum, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß auch dieses zum Besuche Rußlands verwendet werden sollte. Des Diebstahls angeklagt, versucht Abel sich damit zu retten, daß er angiebt, zwar die Ausführung desselben beschlossen, seinen Plan aber, nachdem er die entwendeten Sachen zu einem Bündel geformt, wieder aufgegeben zu haben. Damit verdient er natürlich keinen Glauben und der Gerichtshof verhängt über ihn 6 Wochen Gefängniß.

[Polizeigericht.] Der Conditior D. hatte zu einem Wechsel über 100 Thlr. ein früheres Preussisches Wechselformular über 5 Sgr., statt einer Norddeutschen Stempelmarke à 1½ Sgr. verwendet und wurde dafür in eine Strafe von 2 Thlr. 15 Sgr. genommen; ferner wurden der Commis Sch. und der Stauer B. zu je 1 Thlr. 20 Sgr. Strafe verurtheilt, weil sie zu einem Wechsel über 10 Thlr. zwar die richtige Marke à 1 Sgr. verbraucht, bei der Entwerfung derselben aber den zu beiden Seiten befindlichen leeren Raum zu durchkreuzen unterlassen hatten. Die Fälle wegen Stempelsteuervercontravention mehrten sich übrigens in einer für die Staatskasse höchst erfreulichen Weise. Neben der einkommenden Steuer dürfte wohl ein gleich hoher Betrag an Strafen und Gerichtskosten in den Staatskassen fließen, was unserm Finanzminister aber nicht den mindesten Kummer machen wird. Die Mehrzahl scheint sich nicht im Geringsten um das neue Stempelgesetz zu kümmern, obwohl die Strafe die fünfzigfache Steuer beträgt und danach das keineswegs schwierige Studium des Gesetzes für jeden Betheiligten ein sehr lohnendes Geschäft wäre. Unkenntniß des Gesetzes, welches bekanntlich für wenige Groschen zu haben ist, entschuldigt niemals.

## Anzeigen.

### Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1872:

Emittirtes Grundcapital	Thlr. 2,000,000. — —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1872	686,005. 26. 1.
Prämien- und Capital-Reserven	428,366. 27. 8.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1872	308,888. 355. — —

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste Prämien die Versicherung von Gebäuden, Haus- und gewerblichen Mobilien, landwirthschaftlichen Objecten, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuers-, Blitz- und Explosionschäden, und versichert außerdem Spiegelglascheiben gegen Bruch. Aufträge nimmt entgegen

die Hauptagentur in Memel von  
**Wilhelm Fischer,**  
Börsestraße No. 5.

Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll am Schauspielhause ein elegantes Reitpferd, Bleisfuß, 5 Fuß 1 Zoll groß, meistbietend verkauft werden **Bergau.**

Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen am Schauspielhause ca. 50 Flaschen Wein meistbietend verkauft werden. **Bergau.**

Frische Norweger Slo- u. Baar-Heringe empfangen und offeriren billigt; auch Klee- u. Timotheen-samen zu haben bei **R. Semling & Co.**

Eine Sendung hochfeiner **Herrenhüte** empfangen und empfiehlt **Otto Meyer.**

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle alle in meinem Fache vorkommenden Artikel zu billigsten Preisen. **A. Ancker.**

# National-Dampfschiffs-Compagnie.

## Alte bewährte Linie von G. Messing.

### Von Stettin nach New-York.

Jeden Mittwoch  
für Fünzig Thaler.  
Moriz Betheke, Stettin, Klosterstraße 3.

## Frühjahrs-Gächer

empfehle ich in verschiedenen Dessins, um zu räumen, à 15 Sgr. pro Stück.

**Adolph Cohn.**

## Sonnenschirme und En tout cas

in großer Auswahl empfiehlt

**J. Priester.**

### Chausseebau Buddelkehmen-Pöpsel.

Die Lieferung von  
**188 Tonnen Cement und**  
**96 Tonnen (ca. 105 Hectoliter) Kalk**  
zu den Brücken über die Aglone und Aufz soll im Ganzen oder in getrennten Loosen im Wege der Submission verdingen werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus. Die Offerten, welche versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen im gedachten Locale abzugeben sind, sollen in dem auf  
**Sonnabend, den 12. d. M., Nachm. 4 Uhr,**  
daselbst anberaumten Termine geöffnet werden.

Memel, den 6. April 1873.

Der Kreisbaumeister **Meyer.**

Filist, im April 1873.

Bei Wiedereröffnung der Binnenschiffahrt empfehle ich die bei meinem dortigen Agenten, Herrn **F. R. Dittborn**, befindliche Niederlage meiner Schloß-Mühlensfabrikate, bestehend in:

### Weizen- u. Roggenmehl etc.,

vorzüglichster Qualität,

und sichere die **pünktlichste** Ausführung aller mir durch Herrn **F. R. Dittborn** zugehenden Aufträge zu.

**C. A. Lutterkorth.**

Levkojen-Pflanzen, Salat u. Radieschen empfiehlt die Blumen-Commandite

**W. Kuhn & Sohn**, Börsenstraße 6.

### Mein Lager von Haus- und Schlesisch Leinenwaaren aller Arten und Garderobenstoffen

ist durch neue Zusendungen wieder vollständig sortirt und empfehle ich dasselbe bei bekannt reeller Bedienung hiermit angelegentlichst.

**Hermann Jaeger,**

Friedr.-Wilh.-Straße 14-15.

Schwedischen Theer,  
Polnischen Theer,  
Schwedischen Pech,  
Polnischen Pech,  
Englischen Kohlentbeer

empfeht **H. Lundgreen.**

### Zu Uhren, Ketten, Schlüssel etc.

habe neue Zusendungen aus den renomirtesten Fabriken erhalten und empfehle dieselben zu verhältnismäßig billigen Preisen mit Garantie.

**Th. Bartsch**, Holzstraße 27.

**Sette Nurren** empfiehlt **J. Preuss**, Marktstr.

### Spanische Matten

empfeht **A. Wick**, Börsenstraße 12.

### Die Blumen-Commandite

von

**W. Kuhn & Sohn**, Börsenstr. 6.,  
empfeht blühende Rosenbüsche, Camellien, Azalien, Levkojen u. s. w. Bouquets u. Kränze von lebenden und getrockneten Blumen jeder Art werden prompt und billig besorgt.

### Reinschmeckende Caffe's,

von 10-13 Sgr pro Pfund, empfiehlt

**F. Bonk.**



### Blühende Camellien

in weiß, roth, rosa, sowie viele andere Blumen, sämtliche Gemüse- und Blumen-Sämereien (Rüben, echte Leutenwitzer), hochstämmige kräftige Obst-Bäume, Remontant-Rosenbüschchen, kräftige Levkojen-Pflanzen (Klefen in prächtigstem Farbenpiel, nur Centes), Rabieschen und Salat empfiehlt

**A. Merkert.**

### Dr. de Jongh's hellbrauner Dorsch-Leberthran,

ausschließlich für den medicinischen Gebrauch zubereitet. Verkauf in Originalflaschen. Niederlage in Memel bei **W. L. Fahrenholtz Nachf.**

Generaldepôt für Deutschland und die Schweiz bei **J. W. Becker** in Emmerich a. Rhein. [Q. 1334.]

### Dachpappen

aus der Fabrik **F. Haurwitz & Co.**,

### Dachlack

zum Anstrich der Pappdächer — derselbe ersetzt drei Theer-anstriche — sowie Asphalt empfiehlt

**Martin A. Richter.**

### Papierfragen,

Manschetten und Borshemde, elegant und dauerhaft, in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Goldberg.**

### Höchst delicate Engl. Matjes,

sehr feine grosse u. mittel

### Kaufmanns-Fett-Heringe

empfeht **C. H. Engel.**

### Gute Glacee-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder habe neue Sendungen erhalten und empfehle dieselben noch zu billigen Preisen. **C. W. Neumann.**

### Oster-Gier von Seife,

schöne Qualität, in verschiedenen Farben, à 1 1/2, 2 und 2 1/2 Sgr. bei

Parfümerie- und Seifenhandlung.

**Eau de Cologne**, echt, sowie **Essenze** aus frischen Blüten in Flacons sowie in kleinen Quantitäten daselbst.

Die erwarteten

### Glacé-Handschuhe

in schöner Qualität sind eingetroffen.

**Gustav Beymel.**

**Patent-Zwirnhandschuhe u. Damenstrümpfe** in großer Auswahl.

### Zur gef. Beachtung.

Um auswärtiger Concurrenz entgegenzutreten, verkaufen unsere anerkannt reellen

**Herrnhuter Handgespinnst-Reinen**  
von heute ab bis auf Weiteres

zum **Kostenpreise.**

**F. Lass & Co.**

Proben-Abschnitte werden gerne verabfolgt.

Von

### imitirtem Schweizer-Käse

empfangt wieder eine neue Sendung in sehr schöner Qualität und halte solchen in **ganzen Broden zum Fabrikpreise**, im Ausschnitt zu angemessenem Detailpreise bestens empfohlen.

**C. H. Engel.**

Diesjährigen achten

### Patent-Portland-Cement

von **Robins & Co.** in London, durchschnittlich Brutto 425 Pfd. Engl. per Tonne wiegend, empfangt mit dem Schiffe „Emma und Johanna“, Capt. Ahlkes, und offerirt

**F. R. Dittborn.**

Ein starkes Arbeitspferd steht in Grambowischken zum Verkauf.

### Höchst empfehlenswerth!

**Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife**

als mildes Waschmittel für zarte, empfindliche Haut, namentlich von Damen und Kindern; à 3 Sgr. und à Packet (4 Stück) 10 Sgr.

**Dr. L. Béringuier's arom. Kronengeist**

(Quintessenz d'Eau de Cologne), ein äußerst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à Flacon 12 1/2 und 7 1/2 Sgr.

**Prof. Dr. Albers Rhein. Brustcaramellen**

als ausgezeichnetes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Raupheit im Halse etc.; à Dose 5 Sgr.

**Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl**

zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- und Barthaare, sowie zur Beseitigung der Schuppen; à 7 1/2 Sgr.

Das alleinige Depôt der obigen Specialitäten befindet sich für Memel bei

**Franz Zwick.**

Ein ordentlicher Hausmann findet gegen guten Lohn von sofort eine Stelle

Libauer Straße Nr. 33.

Sch suche einen Lehrling.

**L. Simon**, Maler.

Ein ordentliches treues Dienstmädchen, das die Küche gut versteht, wird sogleich gewünscht Polangenstraße 22.

Eine Gastwirthschaft, verbunden mit einem Material-Geschäft, welches bis jetzt mit einem guten Erfolg betrieben, ist vom 1. October c. zu verpachten. Das Nähere Steinthorstr. No. 1 bei **J. Eiding**.

Bäckerstraße No. 21 ist eine elegante möblirte Wohnung für einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten.

Zwei trockene Kellerräume sind Marktstraße 41 zu vermieten.

Ein großer Platz, auch zur Anlage einer Gärtnerei sich eignend, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Memel, den 9. April 1873.

### Bekanntmachung.

Die länger als sechs Monate nach dem Einlösungs-terminen verfallenen Pfänder unserer Leih-Anstalt (nämlich die vor dem 1. Juli 1872 verfallenen Pfandstücke, insofern dieselben nicht bis 1. October 1872 prolongirt worden sind), bestehend in Gold- und Silberfachen, Taschenuhren, Kleidungsstücken, einigen neuen Kleiderzeugen, Wäsche und Leinwand, Wirtschaftssachen von Kupfer, Messing und Zinn, sollen im Termin

am **12. Juni c.**, Nachmittags 3 Uhr, und den folgenden Tagen, im obern Locale des Stadthauses öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Nummer-Verzeichniß kann in der Casse eingesehen werden.

Die Erhebung des Auktionskosten-Beitrages aus-gelöster oder prolongirter Pfänder mit 1 Sgr. pro Thaler des Darlehns beginnt mit dem 9. Juni c.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Kälj** in Memel.